

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 136.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 21. November.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Von den zuständigen Centralbehörden sind u. a. in den Prüfungsjahren 1873/74 als Apotheker approbirt worden: Richard Döffinger in Nagold, Karl Niefer in Altenstaig.

Dem Horb-Nagolder Frühzug drohte heute großes Unglück, indem bei Schietingen ein Theil der Schienentage durch den anhaltenden Regen so bedeutend gewichen ist, daß hätte der Zugführer diese Beschädigung nicht selbst noch zeitig wahrgenommen, der ganze Zug aus dem Geleise geworfen und dadurch großer Schaden an Maschine und Wagen und vielleicht auch Verlust an Menschenleben herbeigeführt worden wäre. Nach 1stündiger angestrengter Arbeit der nothdürftigen Herstellung der defekten Stelle konnte der Zug weiter befördert werden.

Nagold. In dem Monat September wurden hier geschlachtet: 4 Ochsen, 12 Kühe, 21 Rinder, 79 Kälber, 72 Schweine und 4 Schafe; im Oktober: 7 Ochsen, 8 Kühe, 21 Rinder, 90 Kälber, 89 Schweine, 14 Schafe und 1 Farnen.

In Merklingen ist zum drittenmal Feuer ausgebrochen, aber glücklicherweise schnell erstickt worden. Die Gemeinde ist in großer Aufregung, da es unzweifelhaft ist, daß Bosheit ihr mühevolliges Spiel hier treibt.

Am 16. Nov. sind in Thuningen, Ob. Tuttingen, 6 Häuser abgebrannt und dadurch 11 Familien obdachlos geworden.

Berlin. Die Verlobung der Prinzessin Marie, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, mit dem Thronfolger des Königreichs Württemberg, dem Neffen des regierenden, kinderlosen Königs von Württemberg, wird der „Erb-“ als nahe bevorstehend bezeichnet. Der Prinz steht als Commandeur des Garde-Husaren-Regiments in Potsdam. (Kr. 3)

(Aus dem Reichstag.) Das neue Gesetz, den Markenschutz betr., ertheilt denjenigen Gewerbetreibenden, deren Firma in das Handelsregister eingetragen ist, die Befugniß, die Zeichen (Marken), welche zur Unterscheidung ihrer Waaren von den anderer Gewerbetreibenden auf den Waaren selbst oder auf deren Verpackung angebracht werden sollen, bei dem Vorhandensein gewisser Voraussetzungen zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden. Durch diesen Eintrag, welcher ebenso wie die spätere Lösung im deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht werden muß, erwirbt der Inhaber der betr. Firma das Recht auf den ausschließlichen Gebrauch des eingetragenen Waarenzeichens. Als Folge hiervon bestimmt das Gesetz, daß derjenige, welcher wissentlich und widerrechtlich Waaren oder Waarenverpackungen mit einem durch das Gesetz geschützten Waarenzeichen eines andern bezeichnet oder solche Waaren feil hält, auf Antrag des Berechtigten zu einer Strafe von 150 bis 3000 Mark und zu einer dem Letzteren zu zahlenden Buße bis zu 5000 Mark verurtheilt werden soll. Außerdem wird aber dem zum ausschließlichen Gebrauch des Waarenzeichens Berechtigten die Befugniß ertheilt, auf dem Prozeßwege zu verlangen, daß seinem Widersacher das Recht abgesprochen werde, die Waarenbezeichnung fernerhin zu gebrauchen, bezüglich solche Waaren feil zu halten. Man hofft, daß mit diesem Gesetze einem das öffentliche Rechtsgefühl in hohem Maße schädigenden, weitverbreiteten Mißbrauche ein wirksamer Damm entgegen gesetzt ist. Zum Schlusse veräume ich nicht, noch einer erfreulichen Erscheinung zu gedenken, welche in einer Rede des bekannten Abgeordneten Gerber aus dem Elsaß zu Tage getreten ist. Gelegentlich der Verhandlung über eine Vorlage des Reichskanzlers, durch welche die nachträgliche Genehmigung des Reichstages zu einer bereits von ihm erlassenen Verordnung nachgesucht wird, wonach den nur der französischen Sprache mächtigen Advokaten in Elsaß-Lothringen und für gewisse Bezirke auch den Gerichten fernerhin und bis auf weitere Einschließung des Reichskanzlers der Gebrauch der französischen Sprache als Geschäftssprache gestattet werden soll, erklärte nämlich Gerber, er erblicke in dieser Vorlage ein Einlenken der Reichsregierung in eine Bahn, die nur zum Bessern und zum Heil führen könne, und er hoffe, daß auf allen Gebieten der Verwaltung des Reichslandes der Geist der Schonung und des Wohlwollens, welcher aus dieser Vorlage hervorleuchte, in Elsaß-Lothringen zur Geltung kommen möge; er versichere Namens des Reichslandes, daß wenn auch

in Folge dessen die französische Sprache in Uebung bleiben werde, dadurch doch die durch manche Maßregeln hervorgerufenen Gefühle der Antipathie eher schwinden würden. Gerber beantragte zwar, daß die Zurücknahme der Erlaubniß zum Gebrauch der französischen Sprache nicht, wie vorgeschlagen, lediglich in das Ermessen des Reichskanzlers gestellt, sondern dem Beschlusse des Reichstages vorbehalten werden möge, er blieb auch bei diesem von dem Reichstag jedoch abgelehnten Antrage in der heutigen Sitzung stehen, er erklärte aber heute wiederholt, daß die getroffene Maßregel den vollsten Dank verdiene und auch in Elsaß-Lothringen finden werde. Inwieweit die von allen Seiten des Hauses mit Beifall aufgenommene Gerber'sche Aeußerung als ein Zeichen von einem sich vollziehenden Stimmungswechsel in den Reichslanden aufgefaßt werden kann, lasse ich dahin gestellt; jedenfalls darf man es aber mit Freude begrüßen, daß zum ersten Male von einem der Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen die Anerkennung der Zweckmäßigkeit und wohlthätigen Wirkung einer Maßregel der Reichsregierung ausgesprochen worden ist, während diese nur Worte des bitteren Tadelts hatten gegen Alles, was von der Reichsregierung ausging.

Fürst Bismarck scheint auf die Güter dieser Welt einigen Werth zu legen. Zu seinem kleinen Stammgut Schönhausen, wo er als „toller Bismarck“ hauste, erwarb er nach 1866 die große Herrschaft Barzin und nach 1870 das noch größere Gut Friedrichruh in Lauenburg. Zu Friedrichruh hat er soeben die Nachbargüter Spyl und Schönau, von je 1000 und 800 Morgen, hinzugekauft, nur um sich abzurunden, so daß er jetzt an jedem Finger seiner Hand ein Gut hat. Die ganze Welt weiß ja, wie er sich auf's Abrunden versteht, seit er 1866 Preußen und 1870 Deutschland abgerundet hat.

Bei der Verathung des Bankgesetzes im Reichstag fand eine zweistündige Debatte zur Geschäftsordnung darüber statt, ob der Antrag Vasker's auf motivirte Ueberweisung des Bankgesetzes an eine Kommission zulässig oder nach dem Antrag Windhorst's geschäftsordnungswidrig abzuweisen sei. Die Frage der Zulässigkeit wird mit 148 gegen 138 Stimmen verneint. Präsident v. Jordanbeck erklärt hierauf: „Ich hatte als Präsident meine Ansicht dahin geäußert, daß der Antrag Vasker's geschäftsmäßig sei. Da das Haus entgegen entschieden, so lege ich hiermit mein Präsidentenamt nieder. (Große Sensation.) Vicepräsident v. Stauffenberg übernimmt den Vorsitz.“

Berlin, 18. Nov. Die Führer sämtlicher Fraktionen sind schon heute einig, Jordanbeck morgen mit Acclamation wiederzuwählen. Die Acclamation wird Windhorst beantragen.

Die ersten silbernen Fünfmarkstücke, die in Berlin geprägt worden sind, wurden am Sonnabend von der Generalstaatskasse ausgegeben.

Bazaine ist in Madrid eingetroffen.

Frankreich führt gegenwärtig mehr Pferde aus als ein. In diesem Jahr wurden bis jetzt 6536 Stück eingeführt. Die Ausfuhr betrug dagegen 22,940 Stück.

Belgrad, 16. Nov. Bei den jüngsten Skupschina-Wahlen wurde der liberale Kandidat Pavle Girkovic von einem Pöbelhaufen in dem Augenblicke ermordet, als er für gewählt ausgerufen wurde.

London, 16. Nov. Die Regierung beschloß, eine Polar-Expedition, bestehend aus 2 Dampfern, im nächsten Mai abzusenden.

Von dem Schwurgerichte in Moskau wurde am 27. Oktober die hochgeborene und hochgebildete Aebtissin Metrophanie, die ehemalige Baronin Rosen, Tochter des Statthalters des Kaukasus, welche durch eine lange Reihe von Jahren der gläubigen Welt der reichen russischen Spießbürger durch Betrug und Schwindel der gemeinsten Sorte Summen, die auf Millionen geschätzt werden, abgenommen hat, um, wie sie sagte, nur „wohlthätige, Gott gefällige Werke“ damit zu üben — zu 14-jähriger Verbannung nach Sibirien verurtheilt.

Konstantinopel, 17. Nov. 32 an dem Blutbade von Podgoritza theilhaftige Personen wurden zu 20-jährigem Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil wird als zu milde betrachtet und machte in Montenegro einen ungünstigen Eindruck.

Schweinefleisch.	Schweinefleisch.	
	abgegeben	unabgegeben
0	17	18
	17	18
	17	18
	17	18
	17	18
0	17	18
	17	18
	17	18

Gewicht der Waden.	Gramm.
36	110
18	100
34	110
34	110
36	100
36	100
36	100
34	110
34	110
34	100
36	110
36	100



Die Entwaldung Amerikas geht mit Riesenschritten vor sich, und es dürfte bald an der Zeit sein, von oben herab dem leichtfertigen Treiben ein Ziel zu setzen. Nicht weniger als 8 Mill. Acres werden jährlich entwaldet, während nur etwa 10000 neu bepflanzt werden. Chicago allein konsumirt jährlich 19000 Acres Wald. In einem Zeitraum von 10 Jahren wurden 12 Mill. Acres Waldes niedergebrannt, nur um schnell den Boden benützlich zu können. In Wisconsin werden jährlich 50,000 Acres gefällt, um den Bedarf Nebrasas und Kansas zu befriedigen.

Allerlei.

Ein Vorzug des großen deutschen Generalstabswerkes über den Krieg von 1870 besteht darin, daß es zahlreiche militärische Fremdwörter über Bord geworfen und mit guten deutschen vertauscht hat. Das Generalstabswerk sagt nicht mehr Plateau, sondern Hochfläche, Engweg für Defilé; es spricht nicht mehr von der Lisiere, sondern von dem Rande oder Saume eines Waldes; es heißt in ihm nicht mehr octroyen, avanceren, replizieren, railiren, sondern begleiten, vorgehen, zurückweichen, sammeln; es sagt nicht Reiterchoc, sondern Reiterstoß und Schwadron statt Escadron. Es hat damit ein Beispiel gegeben, das Jeder in Wort und Schrift so viel als möglich nachahmen soll, namentlich die Handels- und Geschäftswelt, deren Sprachgemengel geradezu ein Gräucl ist.

(Der deutsche Reichstag) hat nicht nur mit wohl-vorbereiteten Dingen auf Erden seine schwere Noth, sondern auch mit Anfechtungen von oben, die unversehens zum Fenster hereinfielen. Ein munterer Spatz hatte neulich diesen Weg gefunden und flatterte lustig an der Decke des Sitzungssaales umher. Die Diener des Hauses kamen mit Stangen und Luchern und wollten ihn versagen; er aber machte sich nichts daraus und spottete ihrer nur mit seinem: Piep! Alles blickte empor. Die Zuhörer auf den Tribünen lachten wie über Ewald, der Spatzvogel jedoch ließ sich nicht stören: Piep! Piep! Windthorst trat zum Minister Falt und sagte: Hoffentlich werdet Ihr nun endlich die Waagefesse zurücknehmen! — Piep! Hoyerbeck fragte den Reichskanzler: Man wird uns doch nicht zumuthen, für den Militäretat wirklich dieses Jahr 17 Millionen mehr zu bewilligen? — Piep! Da sprach Birchow: Wenn in der That die Preise aller Lebensbedürfnisse so gestiegen sind, dann müßten doch auch die Volksschullehrer — Piep! Piep! Aergertlich erhoben sich die Abgeordneten und verließen das Haus; denn nichts ist störender, sagt „All“, als wenn da oben ein Wesen schwebt, welches auf alle Fragen und Vorschläge keine andere Antwort hat als: Piep!

(Viktor Hugo und die Nordpolfahrer.) Das Wiener Wigblatt „Kikeriki“ travestirt Viktor Hugo's schwulstige Kundgebungen durch folgenden Brief an die Nordpolfahrer: „Nordpolfahrer! Eismänner! Ihr kehrt aus dem Norden. Aus dem Eise. Aus dem Padeise. Aus dem Treibeise. O, es muß kalt sein. Sehr kalt. Erstarrtend kalt. Alles: Eine blaue Nase. Ein großes Nasentröpfel. Aber Frankreich ist noch kälter. Noch erstarrter. Gar keine Nase mehr. Gar kein Nasentröpfel. Todt! Im Grabe. Stumm! Ihr werdet meine Ahnung bestätigen. Die Eishären haben geweint über Frankreichs Schicksal. Die Seehunde haben geschluchzt über Frankreichs Elend. — Die blauen Füchse waren ergrimmt über Frankreichs Erniedrigung. Es ist auch nicht anders denkbar. Mit Frankreich muß Alles denken. Alles fühlen. Jeder Mensch. Jedes Vieh. Jede Pflanze. Jeder Stein. Bis hinauf zum 83. Grad. Bis zum 90. Grad. Bis zum 99. Grad. — Wenn sich Frankreich verkühlt, wird ganz Europa von Frost geschüttelt. — Wenn Frankreich einen Schnupfen hat, muß ganz Europa niessen. — Wenn Frankreich junges Bier trinkt, bekommt Europa Bauchweh. Auch Ihr werdet genießt haben. Auch Ihr werdet Bauchweh gehabt haben. Frankreich hat dieß versucht. Und das war Eure Pflicht. Das war die eigentliche Mission Eurer gefahrvollen Reise. Im höchsten Norden oben zu fühlen mit Frankreich. Für Frankreich. Durch Frankreich. Die ewigen Eishöhlen habt ihr benezt mit Thränen über Frankreichs Lage. Mit den Seehunden habt Ihr geklagt über den Raub, dem Frankreich zum Opfer gefallen. In das neue Land ist Behegeschrei gedrungen über Frankreichs Hüßlosigkeit. So war es. So mußte es sein. Anders dürfte es nicht sein. Weil ich mir's so denke. Weil ich es so wünsche. Ich Viktor Hugo.

— Fässer aus Papier. Vor einigen Monaten wurde in Washington eine Erfindung patentirt, nach welcher alle Sorten Fässer, wie sie zur Aufbewahrung und Verschiffung von Obst, Kaff, Mehl etc. benutzt werden, aus Papier angefertigt werden können. Der Vortheil dieser Erfindung liegt auf der Hand und veranlaßte sofort zwei Kompagnien, die Fabrikation dieser Fässer im Großen zu betreiben; eine dieser Kompagnien besteht in Winona, Minn, die andere in Decorah, Iowa. Seit einigen Wochen soll auch die Vallejo-Fassfabrik Versuche mit der Fabrikation von papiernen Fässern anstellen und zu günstigen Resultaten gelangt sein. Zur Anfertigung dieser Fässer dient dickes Papier, das zusammengeleimt und einer starken Pressung unterworfen wird, so daß es eine große Härte erlangt. Das Papier selbst wird aus Stroh fabrizirt, das im Westen fast werthlos ist und

in großen Quantitäten alljährlich verbrannt wird. Die Fässer besitzen die Form eines Cylinders, nehmen also bei derselben Menge des Inhaltes keinen so großen Raum ein, als die häufigen Holz-Fässer, und sind mithin zum Versenden auch praktischer. Ihr Gewicht beträgt ferner nur die Hälfte von dem der hölzernen Fässer, worin ein anderer großer Vortheil liegt; ihre Widerstandsfähigkeit und Dauerhaftigkeit übertrifft die der hölzernen Fässer bedeutend, auch sind sie 20 Procent billiger als diese. Einer der größten Vortheile ist jedoch der, daß durch Fabrikation papierner Fässer das bis dahin fast werthlose Stroh endlich eine praktische Verwendung findet.

— (Schiller katholisch.) In der ultramontanen Basfauer „Donauzeitung“ lesen wir folgende Ungeheuerlichkeit: „Das ehrlose Begräbniß während der Nacht scheint in Norddeutschland für Convertiten schon förmlich Brauch zu sein. Wenige wissen, daß auch Schiller, der „Lieblingsdichter der Nation“, katholisch gestorben ist. Noch sehr viel weniger aber sind diejenigen, welche wissen, daß Schiller dafür in eiter Nacht von bezahlten Schneidergesellen zu Grabe getragen wurde. Consistorialrath Günther in Weimar widersetzte sich allen Bitten für eine würdige Bestattung; Goethe, der damals allmächtige Minister des Herzogthums, that nichts für seinen ehemaligen Freund.“

— Die Petition, welche kürzlich die Stammgäste eines Berliner Bierlokals an den Reichskanzler um Beseitigung des Fracks richteten, soll folgenden Wortlaut gehabt haben:

O Bismarck, der Du Alles kannst,
Was Menschenkraft vermag,
Befreie unsern deutschen Wanst
Vom schnöden, welschen Frack!
Sei Reformator dem Kostüm,
Verbess're den Geschmack,
Erklär' in Acht das Ungethüm,
Den Leibtyrannen Frack!
Den Wunsch im Herzen bringen wir
Bei fröhlichem Gelag,
Ein donnernd Hoch dem Rock und Dir,
Ein Vereat dem Frack.

(Eingesendet.) Die Schreckheimer Lohnspinnerei, Weberei und Zwirnerei ist nun eine der größten und mit ganz neuen, den Flach, Hanf und das Abwerg seiner ganzen natürlichen Faserlänge nach verspinnenden besten Maschinen, eingerichtet. Es darf daher diese Fabrik Jedermann auf's Wärmste zur Benutzung empfohlen werden, um so mehr als der seitherige Schneller von 1225 Meter Fadenlänge nur 4 kr. kostet, während der Handspinnlohn bei weit größerem, unreinerem Gespinnst und jegigen theuren Lebensmitteln das Dreifache übersteigt. — Die von der Schreckheimer Spinnerei, welche an allen größeren Orten Agenten aufgestellt hat, gelieferten Fabrikate sind sehr lobenswerth und auf's gewissenhafteste behandelt, gleichwie die Zurückerlieferung der Garne in 2 bis 6 Wochen, der Gemebe in entsprechenden Terminen erfolgt. — Eine nachdrückliche Recommendation zum Spinnen und Weben lassen in dieser Fabrik ist deshalb geboten, überzeugt, daß das verehrliche Publikum auf's Aeellste und Baldmöglichste bedient wird.

— Berlin. Die Nordb. Allg. Ztg. Das Hervorragende industrieller Leistungen jeden Gebietes erregt immer das Gefühl der Hochachtung, und man ist gerne bereit, den Fortschritt in solchen Erzeugnissen nicht allein anzuerkennen, sondern auch zur Verbreitung verdienter Anerkennung beizutragen. Nachdem die Jury der Wiener Weltausstellung den Dampf-Chocoladen und Desserts des Hauses Gebrüder Stollwerck in Köln a. Rh. den ersten Preis zuerkannte, wurden demselben die Lieferungen für die Festlichkeiten im Kaiserpavillon der Ausstellung zu Theil und seitdem haben diese vorzüglichen Erzeugnisse fast an allen deutschen und vielen fremden Höfen Eingang gefunden. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, der König von Italien, der König der Niederlande und der König von Baiern, Ihre Königl. Hoheiten die Großherzoge von Baden, Hessen, Mecklenburg und Sachsen, der Kronprinz von England, der Kronprinz Humbert von Italien, der Fürst Carl von Rumänien haben dem Hause die Hoflieferanten-Patente zustellen lassen, und jüngst ist ihm durch Se. kaiserliche Majestät den Sultan, laut Cabinetschreiben die gleiche hohe Auszeichnung geworden. Auch die französischen Nachbarn haben den Gebrüder Stollwerck ihre Anerkennung nicht versagt, die Akademie für Handel und Industrie in Paris ernannte sie zu Ehrenmitgliedern und ertheilte ihnen die goldene Medaille. Unstreitig können die Erzeugnisse der Firma als die gesuchtesten ihrer Art in Deutschland bezeichnet werden; ohne theurer zu sein als jedes andere reelle Fabrikat, stehen dieselben in ihrer Güte unerreicht da! Wir nehmen um so lieber Antheil hiervon, als es eine Branche betrifft, in welcher seither die französischen Producte eine gewisse Priorität in Deutschland behaupteten.

Die Käffer bei derselben als die bau- auch prakti- von dem der liegt; ihre die der hül- billiger als daß durch thlose Stroh

antenen Pas- heit: „Das bdeutschland nige wissen,“, katholisch nigen, welche llen Schnei- ath Günther bürdige Be- des Herzog-

e eines Ver- g des Fracks

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach, Gerichtsbezirks Nagold. Aufforderung.

Nachdem gegen den entwichenen Kaufmann **Johannes Oesterle** zum Löwen in Haiterbach die Vermögensuntersuchung angeordnet worden ist, wird derselbe aufgefordert, zu Vornahme und zu Eröffnung des Ergebnisses derselben binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder dem K. Gerichtsnotariat Nagold sich zu stellen oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls die Vermögensuntersuchung ohne seine Mitwirkung zum Abschluß gebracht und jede fernere in dieser Schuldenfache an ihn zu erlassende Verfügung lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würde. Nagold, 17. November 1874.

K. Oberamtsgericht Kissing.

Sulz, Oberamts Nagold. Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vor- sommer 300, im Nachsommer 500 Schafe ernährt, wird am

Donnerstag den 26. Nov. d. Js., Mittags 1 Uhr, wiederholt auf hiesigem Rathhause verlehrt, da das Anbot bei der letzten Verhandlung nicht genehmigt wurde. Den 18. Nov. 1874.

Gemeinderath.

Obhausen. Vergebung von Zimmerarbeit.

Ich beabsichtige die Zimmerarbeit zu meinem neu zu erbauenden Wohnhause am 30. d. M., (Andreas-Feiertag) Mittags 1 Uhr, in Afford zu geben, und lade hiezu Lusttragende freundlichst ein.

Christian Killinger, Zeugmacher.

Altenstaig. Kunst-Mehl.
Nr. 0, 1, 2, 3, 4 und 5, sowie Futtermehl und Kleien in sehr schöner Ware, bei Abnahme in Säcken von 2 Ctr. entsprechenden Rabatt, bei **Carl Walz.**

Nagold. Gut lochende Erbsen, Bohnen, Linsen
bei **Heinrich Müller.**

Nagold. Empfehlung.
Die Herren Raucher mache ich auf mein großes **Pfeifenlager**, besonders aber auf meine sehr große Auswahl wirklich schöner **Rehtronen-Pfeifenrohre** aufmerksam, da ich solche zu äußerst billigen Preisen abgeben kann. Ferner empfehle ich bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit gewöhnliche und

geschlossene Fagfhahnen, für deren Güte ich garantire, und besorge schnellstens auch jede Reparatur bei Zusicherung der billigsten Preise.

Noch erbiere ich mich aus Anlaß der nächsten Stuttgarter Möbelmesse den hiesigen und auswärtigen Herren Schreinermeistern zur Fertigung der in mein Fach einschläglichen Möbelarbeiten mit oder ohne Holzzugabe und sichere neben äußerst billiger Berechnung elegante Arbeit zu.

Willy Benz, Dreher, gegenüber dem Oberamt.

Nagold. Von heute an sind fortwährend offene Rothtaunenzapfen den Schesselsack à 7 Kreuzer zu haben bei **Ch. Seigle.**

Nagold. Militär- und Veteranen-Berein.

Am nächsten Sonntag den 22. Novbr. d. J., Nachmittags 4^{1/2} Uhr, findet eine Plenar-Versammlung bei Speisewirth **Schöttle** statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1. Novbr. 1873/74.
- 2) Wahl, wozu die Vereins-, sowie auch die H. Ehrenmitglieder zu zahlreicher Theilnehmung freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand. Der Ausschuß.

Altenstaig. Heute Samstag den 21. November



in der Traube, wozu freundlichst einladet **Ch. Sailer.**

Nagold. Geld-Gesuch.

Auf doppelte unterpfändliche Sicherheit werden

800 fl.

aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Altenstaig. Mehrere graue Heberzieher,

für Fuhrleute passend, verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Ankaufspreis.

H. Bäßler, Kleiderhandlung.

Altenstaig. Ein zweiter Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet eine Stelle bei **Müller Schill.**

Nagold. Gummi-Hosenträger, Unterhosen, Lampendochte, auch zu Rundbrenner empfiehlt **Bortenmacher Nisch.**

Altenstaig. Neue Häringe, Sardellen, & geräucherte Bücklinge bei **Ch. Burghard.**

Der Haarschwund.

Medicinaler Rathgeber bei allen Krankheiten der Haare, sowie der Kopfhaut, ca. 130 Seiten Text, versende auf Franco-Berlangen gratis und franco

Edm. Bühlgen, Gohlis-Leipzig, Villa Bühlgen.

Altenstaig. Paraffin- & Stearinlichter, letztere auch zu Chaisenlichter geeignet, empfiehlt **Ch. Burghard.**



Nagold. Liederkranz.

Gesangs-Unterhaltung. Sonntag den 22. November, Abends 7 Uhr,

im Schwanen. Freundlichst ladet hiezu ein **der Ausschuß.**

Altenstaig. Feine u. ordinäre Liqueure

empfehlen **Ch. Burghard.**

Nagold. Waldmosaik.

Zu Weihnachts-, Geburts- und Hochzeitsgeschenken erlaube ich mir nachstehende Arbeiten von Waldfrüchten, welche in neuesten Mustern ausgeführt sind, bestens zu empfehlen, wie: Wandmappen, Eckbreitchen, Cigarrenbecher, Wandkalender, Schlüssel- und Photographie-Rahmen, Lampenteller, Wandkörbchen, Uhrhalter zc.; auch werden Bestellungen darauf angenommen.

Zugleich erlaube ich mir meinen Vorrath von Schul- und Lesebüchern zc. zc. in empfehlende Erinnerung zu bringen. **W. Eitel, Buchbinder.**

Altenstaig. Lebtuchen u. Sprengerle empfiehlt **Ch. Burghard.**

Altenstaig. Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die Unterzeichneten die ergebenste Anzeige, daß sie am nächsten hiesigen Jahrmarkt nicht in der obern Stadt, sondern vor ihren Wohnungen feil haben.

F. Ehinger, Kappenmacher, B. Lander, Kürschner.

Nagold. Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und dem verehrl. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem Hause der Ludwig Keppler's Wittwe auf der Insel wohne.

Friedr. Zündel, Schuhmacher.

Nagold. Gewerbe-Verein

Sonntag den 22. Nov., Abends 4 Uhr, bei **J. Sautter:** Vortrag über Steuer und speciell über das neue Gewerbesteuer-gesetz von Hrn. Sannwald. Die bevorstehende Gewerbesteuer-Einschätzung wird jedem Gewerbetreibenden es wünschenswerth machen, das neue Gesetz näher kennen zu lernen und sind diese deshalb zu zahlreichem Besuch eingeladen. **Der Ausschuß.**



Die Spinnerei Schornreuthe-Ravensburg
 empfiehlt sich zum Spinnen von
 Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn
 und sichert reelle Bedienung zu.
 Das Verweben der Garne wird bei uns rasch und bestens besorgt
 und liegen Preislisten und Muster bei unserm Agenten
 Herrn **Gottlob Knodel** in Nagold
 auf.

Heinrich Müller, Nagold.

Hauptniederlage der Mechan. Bindfaden-Fabrik
 in Schreckheim b. Dillingen.
 Verkauf zu den äußersten Fabrikpreisen.

HÖCHZEITS-EINLADUNG.

Zu unserer am
 Donnerstag und Freitag den 26. und 27. November
 stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum Ochsen in Rohrdorf
 freundlichst ein.
 Jakob Krupf, Elisabethhe Theurer
 Mühlebesitzer in Rohrdorf. von Altenstaig.

Wilbberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag und Freitag den 26 und 27. November
 in unser Gasthaus zum „Bären“ hier freundlichst einzuladen.
 Friedrich Glaser, Bärenwirth,
 Sohn des † Bärenwirths Glaser hier,
 und seine Braut:
 Anna Baumgart, Tochter des † Schullehrers Baumgart in Emmingen.

Waiterbach.

Spar- & Vorschuß-Bank.

Sonntag den 22. November,
 Nachmittags 1/3 Uhr,
 außerordentliche General-Versammlung. Wahl eines Vorstands.

Im Auftrag:
Verwaltungsrath:
 Schriftführer: G. Mayer.

Altenstaig.

Tuch & Bukskin, Kleider- & Hemden-Flanelle,

sowie wollene Strick- & Webgarne
 empfehle ich in schöner Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.
 Fr. Tafel, Tuchmacher.

Notthfelden.

Großer Ausverkauf
 in sämtlichen Winterartikeln zu herabgesetzten
 Preisen bei
C. Wolf.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Emmingen.
700 fl.

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit zum Ausleihen parat bei
 Pfleger Jakob Maser,
 Metzger.

Nagold.
 feinste
**englische Speckbücklinge, sowie
 Schwed. Zündhölzer**
 sind eingetroffen bei
Heinrich Müller.

Nagold.

Es sind

425 fl.

Pflegschaftsgeld gegen doppelte Sicherheit
 zu 5 Proc. zum Ausleihen parat bei
 J. Jakob Essig.

Notthfelden.

Erdöl

spottbillig, sowie auch
wollen Strickgarn
 bei
 C. Wolf.

Nagold.

Nähmaschinen

Doppelsteppstich-Maschinen in allen Sy-
 stemen zu fl. 90-120, für Sattler, Schuh-
 macher, Kappenmacher etc. zu fl. 56-80,
 für Schneider und Näherin etc. zu fl. 25-
 44. Familienhandmaschinen sind stets zum
 Fabrikpreise zu haben bei
 Fried. Stodinger.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 18. Novemb. 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel	—	—	—
Neuer Dinkel	4 54	4 40	4 30
Woggen	6 12	6 4	6 —
Kernen	—	—	—
Haber	4 51	4 47	4 42
Gerste	—	5 30	—
Bohnen	—	—	—

Calw, 11. November 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	6 48	6 30	6 36
Alter Dinkel	4 36	4 33	4 30
Neuer Dinkel	—	—	—
Haber, alter	4 54	4 46	4 42
Haber, neuer	—	—	—
Bohnen	—	—	—